

# Schulprogramm 2000

## CUNO - BERUFSSKOLLEG I



Stand Dezember 2000

# **Cuno Berufskolleg I**

## **Berufskolleg für Technik der Stadt Hagen**

Adresse:           Viktoriastr. 2  
                          58095 Hagen

Telefon:           02331 / 2075460

Fax:                02331 / 2075465

e-Mail:            [cuno@cuno-schule.ha.nw.schule.de](mailto:cuno@cuno-schule.ha.nw.schule.de)

Homepage:        [www.cuno-online.de](http://www.cuno-online.de)

## **Gliederung des Schulprogramms**

### **Vorwort**

## **1 Vorstellung der Schule**

- 1.1 Entwicklungsgeschichte**
- 1.2 Statistik**
- 1.3 Organisationsplan des Kollegiums**
- 1.4 Bildungsgänge**
- 1.5 Neue Bildungsgänge**
- 1.6 Modellversuche**
  - 1.6.1 Modellversuch dreijährige Fachschule für Technik in  
Teilzeitform**
  - 1.6.2 MODI**
  - 1.6.3 SELUBA**

## **2 Schulprogramm**

- 2.1 Leitbilder des Cuno-Berufskollegs I**
  - 2.1.1 Leitbild „Cuno-Berufskolleg I in der Region“**
  - 2.1.2 Leitbild „Verbesserung der inneren Struktur“**
  - 2.1.3 Leitbild „Pädagogische Arbeit Weiterentwickeln und didaktische Veränderungen integrieren“**

## **2.2 Schulentwicklungsarbeit im Cuno-Berufskolleg I**

### **2.2.1 Rückblick**

### **2.2.2 Stand der Schulentwicklung am Cuno-Berufskolleg I**

#### **2.2.2.1 Kommunikation**

#### **2.2.2.2 Schulklima**

#### **2.2.2.3 Kooperation**

#### **2.2.2.4 Identifikation**

#### **2.2.2.5 Förderung**

#### **2.2.2.6 Unterricht**

#### **2.2.2.7 Verwaltung**

#### **2.2.2.8 Sonstiges**

## **3 Evaluation**

## **4 Zukunft**

## **5 Erfolge und Schwierigkeiten**

### **5.1 Erfolge**

### **5.2 Schwierigkeiten**

## **6 Fortschreibung**

## **7 Anhang**

## Vorwort

*„Ein Schulprogramm beschreibt die grundlegenden pädagogischen Ziele einer Schule, die Wege, die dorthin führen, und Verfahren, die das Erreichen der Ziele überprüfen und bewerten. Es ist damit das zentrale Instrument der innerschulischen Verständigung und Zusammenarbeit, die darauf zu richten sind, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit weiterzuentwickeln und auf einem hohen Niveau nachhaltig zu sichern... „ - so der Erlass des Ministeriums vom Juli 1997.*

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben hat das Kollegium des Cuno-Berufskollegs I die Schulprogrammarbeit aufgenommen, den Weg geplant, über die Inhalte beraten und Entscheidungen getroffen.

An dieser Stelle möchten wir allen Dank sagen, die sich an der Entwicklung des Schulprogramms beteiligten, sowie denjenigen, die dieses Schulprogramm in zahlreichen Konferenzen, Sitzungen und Besprechungen erarbeiteten.

# **1 Vorstellung der Schule**

## **1.1 Entwicklungsgeschichte**

Die technische Berufsausbildung in Hagen hat eine ca. 160 Jahre lange Tradition. Ausgehend von einer im Jahre 1834 gegründeten Handwerkerschule, die 1887 die Bezeichnung „Gewerbliche Fortbildungsschule“ erhielt, entstand 1957 am jetzigen Standort die „Cuno-Berufsschule“.

Am 1. April 1966 erfolgte auf Grund der hohen Schülerzahlen eine Teilung in zwei verwaltungsmäßig getrennte Schulen: die Cuno-Berufsschule I mit vorwiegend industriellen Ausbildungsberufen und die Cuno-Berufsschule II mit überwiegend handwerklichen Ausbildungsberufen.

Mit dem Gesetz zur Veränderung des Schulverwaltungsgesetzes („Berufskolleggesetz“) vom 21.11. 1997 wurde aus der Cuno-Berufsschule I das Cuno-Berufskolleg I. Durch die damit geschaffene Verbindung von beruflicher und allgemeiner Bildung soll das Berufskolleg zu einer attraktiven Alternative in der Sekundarstufe II werden und somit ein breites Bildungs- und Weiterbildungsangebot für Schülerinnen und Schüler schaffen.

## **1.2 Statistik**

Die Schülerzahl von ca. 2400 Schülerinnen und Schüler in den achtziger Jahren sank auf Grund von industrieller Strukturmaßnahmen Mitte der neunziger Jahre auf ca. 1600 Schülerinnen und Schüler. Aber in den letzten Jahren entwickelte sich der Schülerbestand durch Schaffung neuer, dem Strukturwandel angepasster Berufe sowie durch die Zunahme von Vollzeitschülern z.B. in der höheren Berufsfachschule wieder positiv und beträgt zum jetzigen Zeitpunkt (Ende 2000) ca. 2100 Schülerinnen und Schüler.

Die Zahl der Lehrkräfte, die Ende der achtziger Jahren mit 63 Kolleginnen und Kollegen einen Höchststand hatte, erlebte Mitte der Neunziger mit 52 Lehrkräften einen Tiefstand. Zum jetzigen Zeitpunkt, vor allem auf Grund der angestiegenen Schüler-

zahlen, unterrichten 55 Lehrerinnen und Lehrern am Cuno-Berufskolleg I – allerdings mit einer Unterbesetzung von 10 Lehrerstellen.

### 1.3 Organisationsplan des Kollegiums

Mit Einführung des Berufskollegs befassten sich der Lehrerrat und die Schulleitung des Cuno-Berufskollegs I mit der Erstellung eines strukturierten Organisationsplans für das Kollegium. Im *Anhang I* stellt die rechte Seite die Zuordnung der Kollegen gemäß ihres fachbezogenen Aufgabenbereiches dar – entsprechend der Bildungsgänge nach APO-BK gegliedert. Die linke Seite zeigt die fachübergreifenden Aufgabenfelder am Cuno-Berufskolleg I.

### 1.4 Bildungsgänge

Im Gegensatz zu der klassischen Berufsschule mit nur wenigen Bildungsgängen, die vorwiegend den dualen Ausbildungsbereich abdeckten, ist das Cuno-Berufskolleg I zum heutigen Zeitpunkt eine gewerblich-technisches berufsbildendes Systems mit ca. 2100 Schülerinnen und Schülern, die in den folgenden Bildungsgängen unterrichtet werden:

#### **Bildungsgänge der Berufsschule (Anlage A)\***

Fachklassen des dualen Ausbildungssystems in den Berufsfeldern:

Metalltechnik

Elektrotechnik

sowie den neuen Ausbildungsberufen

Informationstechniker/in

Informationselektroniker/in

Mechatroniker/in

Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis

Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr

---

\*) Bezeichnung nach der APO - BK

## **Berufsfachschule für Technik mit den Schwerpunkten**

Berufsabschluss nach Landesrecht plus FOR oder berufliche Grundbildung plus FOR  
(Anlage B)\*

Metalltechnik

Elektrotechnik

## **Fachoberschule für Technik**

Berufsabschluss nach Landesrecht plus FHR oder berufliche Kenntnisse plus FHR (Anlage C)\*

## **Höhere Berufsfachschule für konstruktions- und fertigungstechnische Assistenten**

Berufsabschluss nach Landesrecht plus FHR oder berufliche Kenntnisse plus FHR (Anlage C)\*

## **Fachschule für Technik mit den Fachrichtungen (Anlage E)\***

Elektrotechnik (Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik)

Maschinentechnik (Schwerpunkt Fertigungstechnik)

Mechatroniker in Vorbereitung

### **1.5 Neue Bildungsgänge**

In den letzten Jahren wurden an der Cuno-Berufsschule I bzw. dem seit 1998 bestehenden Cuno-Berufkolleg I eine Vielzahl neuer Bildungsgänge eingerichtet sowie die Bildungskonzepte für Neue Berufe erarbeitet.

Zu nennen sind hier der Modellversuch einer 3-jährigen Fachschule für Technik im Bereich der Maschinentechnik (Fertigungstechnik) und der Elektrotechnik (Datenverarbeitungstechnik) sowie die Einrichtung einer integrierten Form der Fachoberschule.

Kolleginnen und Kollegen gestalteten in enger Zusammenarbeit mit der heimischen Industrie Lehrplanentwürfe für die neu geschaffenen IT – Berufe, die Informationselektroniker und die Mechatroniker, sodass eine schnelle Umsetzung der geforderten Inhalte in der theoretischen Berufsausbildung erfolgen konnte.

---

\*) Bezeichnung nach der APO - BK

## 1.6 Modellversuche

Neben der Wahrnehmung der unterrichtlichen Verpflichtung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung waren oder sind Kolleginnen und Kollegen des Cuno-Berufskollegs I in der Curriculumentwicklung sowie bei den Modellversuchen dreijährige Fachschule für Technik in Teilzeitform, bei MODI und bei SELUBA tätig.

### 1.6.1 Modellversuch dreijährige Fachschule für Technik in Teilzeitform

Nach Einführung der Fachschule für Technik für den Bereich Maschinentechnik im Jahr 1992 kam es auf Wunsch der heimischen Industrie und auf Nachfrage der Schüler zu einer Erweiterung der bestehenden Fachschule, durch die Einrichtung der Fachrichtung Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik.

Ausgehend von den bisher in der Fachschularbeit erworbenen Erfahrungen wurde nicht nur die Fachrichtung Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Datenverarbeitung neu errichtet, sondern gleichzeitig ein Schulversuch durchgeführt, der die Attraktivitätssteigerung der Fachschulausbildung generell zum Ziel hatte. Diese wurde realisiert durch eine dreijährige Auslegung des Bildungsganges in Teilzeitform. Ziel war es, die „Abbrecherquote“ zu reduzieren. Dazu wurde gemeinsam mit Schulen des Regierungsbezirks Detmold ein Konzept entwickelt.

Zum Schuljahrsbeginn 1997/98 wurden beide Fachrichtungen als Modellversuch genehmigt. Die Verkürzung der Ausbildungsdauer auf drei Jahre wird von allen Beteiligten (Schülern und auch Kollegen) positiv bewertet.

Nach Auslaufen des Modellversuches zum 31. Juli 2001 dürfen alle am Modellversuch beteiligten Schulen weiterhin das „Dreijahresmodell“ im Teilzeitbereich anbieten.

### 1.6.2 MODI

(**M**odelle der **D**ifferenzierung und **I**ndividualisierung in der Berufsschule)

Der Modellversuch (1994 bis Ende 1998) beschäftigte sich mit der Entwicklung und Darstellung von Bildungsgangmodellen in der Berufsschule für ca. 90 Ausbildungs-

berufe unter dem Gesichtspunkt der fachlichen Differenzierung und der Individualisierung.

Der Grund der intensiven Mitarbeit lag in der Tatsache, dass am Cuno-Berufskolleg I einige dieser Berufe z.T. in Bezirksfachklassen beschult wurden. Die Teilnahme war für die weitere Entwicklung in der Berufsausbildung aus unserer Sicht sehr positiv zu bewerten, da die Ergebnisse dieses Modellversuches – Arbeiten in Lernfeldern und Lernsituationen – sich auf die anderen nicht teilnehmenden Berufsgruppen übertragen ließen.

### **1.6.3 SELUBA**

(**S**teigerung der **E**ffizienz neuer **L**ernkonzepte und **U**nterrichtsmethoden in der dualen **B**erufsausbildung)

Da das Cuno-Berufskolleg I eine der ersten berufsbildenden Schulen innerhalb der Region war, die den Mechatroniker im theoretischen Teil ausbildete, erfolgte eine Einladung des Landesinstituts in Soest an das Cuno Berufskolleg I und das Studien-seminar Hagen in den Arbeitskreis SELUBA.

Eine zentrale Zielsetzung dieses Modellversuches ist die wissenschaftlich gestützte Implementation in die neuen bundesweit gültigen Rahmenlehrplänen und Evaluation des Lernfeldkonzeptes

## **2 Schulprogramm**

Das Cuno-Berufskolleg I befindet sich im Hagener Wirtschaftsraum, der geprägt ist vom Strukturwandel des nahe gelegenen Ruhrgebietes.

Diesem Umfeld trägt das Cuno-Berufskollegs I Rechnung, indem unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer regionalen Abstimmung zwischen dem Träger des Berufskollegs, den benachbarten Schulträgern, den nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung für die Berufsausbildung zuständigen Stellen in der Region sowie der Arbeitsverwaltung die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in der pädagogischen Arbeit in dem vorliegenden Schulprogramm festgelegt sind.

### **2.1 Leitbilder des Cuno-Berufskollegs I**

#### **Qualitätsverbesserung der Bildungsarbeit am Cuno-Berufskolleg I**

– unser Beitrag um das Prestige der Stadt Hagen als Stadt der Bildung und Weiterbildung zu steigern

Das Leitbild des Kollegiums, das sich in die drei nachfolgend erläuterte Bereiche untergliedert, basiert darauf, intern und extern Entwicklungen zu initiieren und fortzuführen, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Hagener Region führen. Es werden hierbei die Ist-Zustände sowie Zielsetzungen formuliert, anhand derer eine ständige Evaluation vorgenommen wird.

#### **2.1.1 Leitbild „Cuno-Berufskolleg I in der Region“**

Das Cuno-Berufskolleg I sieht einen Hauptschwerpunkt seiner Arbeit darin, in engem Kontakt mit der heimischen Industrie den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz im Rahmen der beruflichen Erstausbildung zu vermitteln. Hierbei führt es die Schülerinnen und Schüler in einem differenzierten Unterrichtssystem in einfach- und doppeltqualifizierenden Bildungsgängen zu einer beruflichen Qualifizierung und ermöglicht ihnen den Erwerb der Fachoberschulreife. Darüber hinaus können Abschlüsse der Sekundarstufe I nachgeholt werden.

Zur Information potentieller Schüler führt das Cuno-Berufskolleg I in Zusammenarbeit mit der Industrie und den vier anderen Hagener Berufskollegs jährlich einen „Berufschultag“ durch, auf dem die unterschiedlichen Ausbildungsberufe vorgestellt und interessierten Bewerbern näher gebracht werden.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit sieht das Berufskolleg zum einen darin, die persönliche und berufliche Entwicklung der Bürger voranzutreiben, zum anderen, die Wirtschaftsregion Hagen durch Anpassung der Qualifikation der Beschäftigten an neue Entwicklungen der betrieblichen Organisation und der Sachinvestitionen zu fördern.

Das Cuno-Berufskolleg bietet Weiterbildungsangebote an, um dem sich verändernden Anforderungsprofilen der Region Hagen gerecht zu werden. So werden neben der bisher traditionell vermittelten, berufsbezogenen Fachqualifikation in zunehmendem Maße personenbezogene und soziale Qualifikationen verlangt. Hierzu gehören z.B. Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Selbständigkeit, soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität. Die oben erwähnten Weiterbildungsangebote des Cuno-Berufskollegs I tragen dieser Veränderung Rechnung, in dem sie neben den berufs- bzw. tätigkeitsbezogenen Inhalten (Fachkompetenz) auch Lernformen und Lernumfelder gestalten, die die Aneignung von Human- und Sozialkompetenz gestatten.

Die enge Zusammenarbeit mit dem in Hagen ansässigen Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen führt zum einen dazu, dass die Referendaraus- bildung an unserer Schule durch die Mithilfe der Kolleginnen und Kollegen große Unterstützung erfährt und kontinuierlich überprüft wird. Zum anderen wird es den Kolleginnen und Kollegen dadurch ermöglicht, sich über den neuesten Stand der didaktischen Erkenntnisse zu informieren.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Außenwirkung des Cuno-Berufskollegs I sehen wir in der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Iserlohn, der Hagener Fernuniversität sowie der Universität Dortmund, die sich durch gegenseitige Besuche oder einige gemeinsam durchgeführte Projekte darstellt.

Projekte, wie z.B. zum Thema Gewalt, Drogen oder Ausländerfeindlichkeit dienen der

Verbesserung der Verständigung der Schülerinnen und Schüler untereinander. Zusätzlich engagiert sich das Kollegium im Bereich des Umweltschutzes durch Initiieren von Projekten, wie z.B. „Geschwindigkeitsmessungen in einer Zone 30 vor der Schule“, „Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes des benachbarten Willi-Weyer-Hallenbades“ oder „Anbringung von Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung auf dem Schuldach“.

### **2.1.2 Leitbild „Verbesserung der inneren Struktur“**

Aufgrund der unterschiedlichen Bildungsgänge am Cuno-Berufskolleg I ist die Kommunikation innerhalb des Kollegiums auf allen Ebenen zentraler Punkt des Schulprogramms. So ist in einem ersten Schritt eine Zusammenführung des Kollegiums durch Einrichtung eines gemeinsamen Lehrerzimmers erreicht worden.

Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wird nicht mehr abteilungsbezogen, sondern abteilungsübergreifend an Inhalten mit überwiegend gemeinsamer Nutzung orientierend vorgenommen.

Organisatorisch ist es gelungen, eine gewisse Möglichkeit der direkten Einflussnahme der Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen, indem sie Gelegenheit erhalten, bei der Stundenplangestaltung mitzuwirken.

Schulinterne Fortbildungen dienen ebenfalls dazu, die Kommunikation im Kollegium zu verbessern und den Kenntnisstand fortwährend zu aktualisieren.

### **2.1.3 Leitbild „Pädagogische Arbeit weiterentwickeln und didaktische Veränderungen integrieren“**

Aufgrund der positiven Erfahrungen in den neuen Ausbildungsberufen, wie den IT-Berufen und der Mechatronikerausbildung, die nach dem Lernfeldkonzept unterrichtet werden, ist die Bereitschaft innerhalb des Kollegiums groß, dieses Konzept auch auf die Ausbildung in anderen Berufsgruppen zu übertragen. So ist die Entwicklung von Lernsituationen in Zusammenarbeit mit den Betrieben sowie deren Einordnung in eine didaktische Jahresplanung Schwerpunkt der weiteren pädagogischen Arbeit.

Die Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler wird in diese Arbeit mit einbezogen. Besondere Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk, der Arbeiterwohlfahrt und der RAA unterstützen unsere Bemühungen, diese Schülerklientel besonders zu fördern.

So werden z.B. leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler, wie Verbundstudenten der FH Iserlohn im Bereich des Maschinenbaus / Mechatronik in vielen Unterrichtsstunden getrennt von den andern Schülern unterrichtet.

## 2.2 Schulentwicklungsarbeit im Cuno-Berufskolleg I

### 2.2.1 Rückblick

Der offizielle Einstieg in die Schulprogrammgestaltung und –erstellung fand 1997 (*Anhang II*) statt. Das gesamte Kollegium, einschließlich Hausmeister und Mitarbeiterinnen des Sekretariats klärten in einer Dienstbesprechung anhand der rechtlichen Rahmenbedingungen Möglichkeiten und Freiräume für die Arbeit am Schulprogramm unseres Hauses.

Eine Steuergruppe übernahm dann Organisations- und Koordinationsaufgaben für eine kontinuierliche und zielorientierte Arbeit.

Zur Einstimmung und fachlichen Vorbereitung des Kollegiums wurden – teilweise mit externer Unterstützung – Veranstaltungen unter folgenden Bezeichnungen durchgeführt:

- Corporate Identity
- Stärkung der Kooperations- und Teamfähigkeit sowie der Methodenkompetenz
- Qualitätssicherung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung
- Projektmanagement
- Beratung der Steuergruppe zur Schulprogrammarbeit durch das Landesinstitut

Eine Bestandsaufnahme der hausinternen Aktivitäten - Arbeiten, die von Kolleginnen und Kollegen neben ihren Unterrichtsverpflichtungen wahrgenommen werden - machte schon im Vorfeld deutlich, wo mögliche Ansatzpunkte für mehr zweck- und zielorientierte Arbeit liegen könnten.

Eine „Fragebogenaktion“<sup>1</sup> bestätigte diese Vermutung. Anhand der Auswertung wurden daraus vom Kollegium in einer ganztägigen Dienstveranstaltung die folgenden Fragen und Themen fixiert:

---

<sup>1</sup> Das IFS-Schulbarometer (gesammelte Fragen) des Institut für Schulentwicklung, Dortmund (ISBN 3-932110-00-5) diente hierfür als Basis

- **Wie können wir es erreichen, dass sich Kommunikation an unserer Schule verbessert?** (Arbeitstitel: Kommunikation)
- Möglichkeiten einer Verbesserung des Schulklimas (Arbeitstitel: Schulklima)
- **Auf welche Art und Weise kann das Zusammenwirken des heimischen Wirtschaftsraumes mit dem Cuno-BK I gefördert werden?** (Arbeitstitel: Kooperation)
- **Welche Maßnahmen, Veranstaltungen, ... können bei Schülern, Lehrern, Betrieben und in der Öffentlichkeit eine größere Identifikation mit dem Cuno-BK I hervorrufen?** (Arbeitstitel: Identifikation)
- **a.) Welche Hilfestellungen und Angebote von schulischer Seite können die Durchfallquote bei Abschlussprüfungen verringern?**  
**b) Mit welchen Förderkonzepten lassen sich Benachteiligte besser integrieren?** (Arbeitstitel: Förderung)
- Aufnahme des Umweltschutzgedankens als ständiges Segment im Schulprofil (Arbeitstitel: Umweltschutz)
- **Unterricht – fachlich, didaktisch, organisatorisch** (Arbeitstitel: Unterricht)

Zu fünf der o.a. Themenkomplexe (kursiv, fett hervorgehoben) fanden sich die Kolleginnen und Kollegen bereit, Ziele und mögliche Maßnahmen zu erarbeiten. Unter der Vorgabe, alle Einzelziele sollten zu dem Gesamtziel

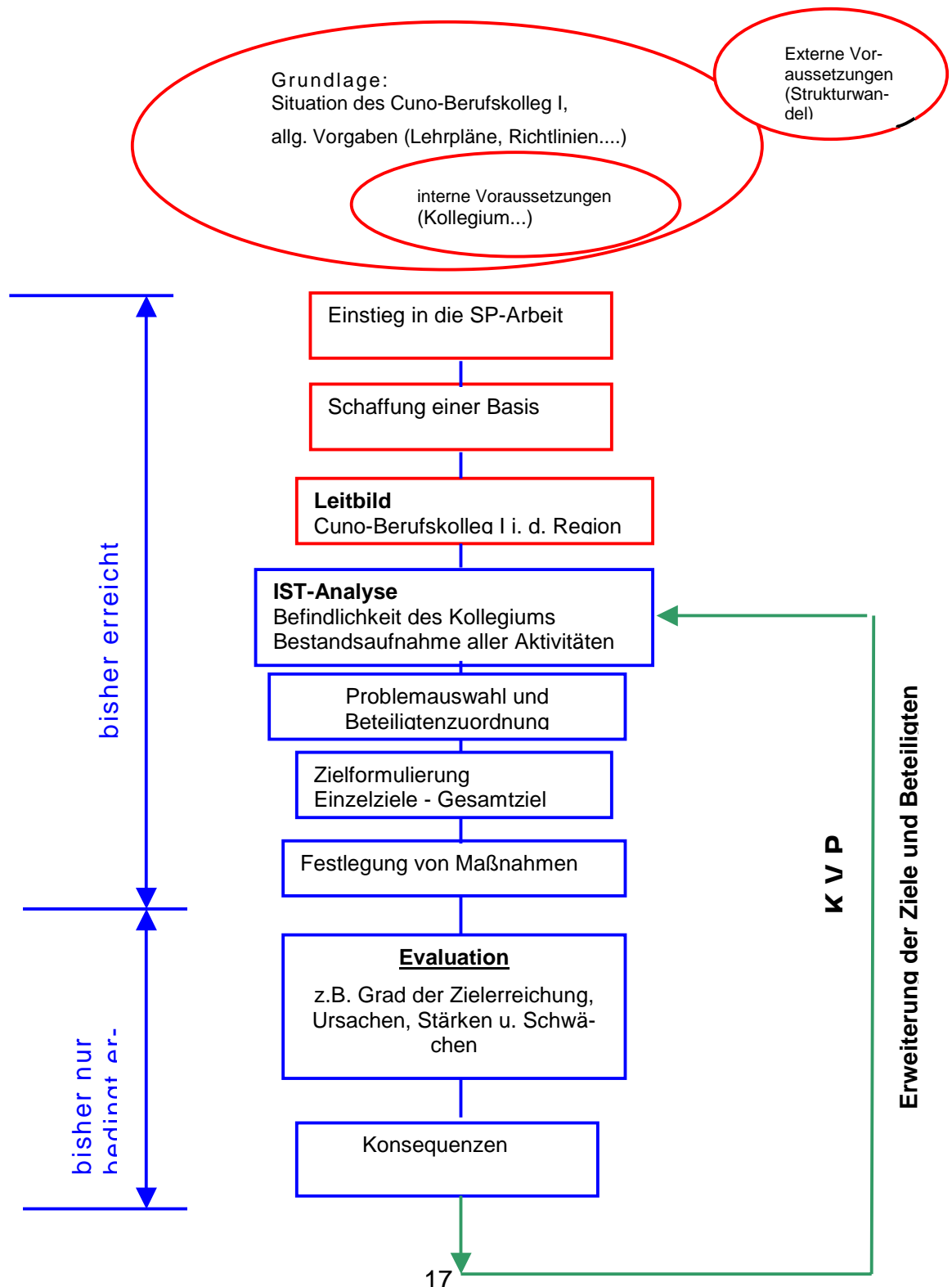
### Qualitätsverbesserung der Bildungsarbeit am Cuno-Berufskolleg I

- unser Beitrag, um das Prestige der Stadt Hagen als Stadt der Bildung und Weiterbildung zu steigern

zusammengefasst werden können, begann die eigentliche Arbeit am Schulprogramm.

Das nachfolgend angefügte Ablaufdiagramm verdeutlicht noch einmal das Prinzip, wie wir den Schulentwicklungsprozess für das Cuno-Berufskolleg I gestalten wollten und noch gestalten.

Ablauf der Schulentwicklung im Cuno-Berufskolleg I



Die Ausführungen zum Stand der Schulentwicklung zeigen uns – vielleicht auch Außenstehenden –, dass die Arbeit im Cuno-Berufskolleg I nicht festgeschrieben werden kann. Sie unterliegt einem sich ständig verändernden Prozess, der insbesondere geprägt wird von

- den Strukturwandlungen im Einzugsbereich des Cuno-Berufskollegs I,
- zur Verfügung stehenden Ressourcen,
- der personellen Ausstattung im Unterrichts- und Organisationsbereich (Fluktuation, fachliche Qualifikation, Weiterbildungsangebote),
- der Pflege der Zusammenarbeit mit allen an der Bildung und Ausbildung beteiligten Personen und Institutionen,
- der Motivation der Schülerinnen und Schüler (Förderung beispielsweise durch Zusatzangebote im kulturellen Bereich aber auch durch zielgerichtete Förderung lernschwacher, aber auch lernstarker Schüler),
- den aktuellen gesellschaftsrelevanten Problemen, denen wir angemessen Rechnung tragen müssen.

Dieses ließe sich ergänzen.

Für uns entscheidend ist jedoch die ständige Evaluation, um Stärken und Schwächen unserer Arbeit herauszufinden, nach Ursachen für Schwachstellen zu suchen und aus unseren Erfolgen und Erfahrungen neue Lösungsansätze für unser Gesamtziel „Qualitätsverbesserung“ herzuleiten.

Die nachfolgende Zusammenfassung unserer Arbeit - Stand der Schulentwicklung am Cuno-Berufskolleg I – umfasst nicht jedes Teilproblem, nicht jedes „kleine“ erreichte Teilziel, nicht jede Maßnahme, sie enthält lediglich meist eine gestaffelte Form, aus der die Auflistung der Probleme mit den angestrebten Zielen und den eingeschlagenen Maßnahmen zur Zielerreichung hervorgeht.

### **2.2.2 Stand der Schulentwicklung am Cuno-Berufskolleg I**

Vielzahl und Vielschichtigkeit der Aktivitäten zur Schulentwicklung am Cuno-Berufskolleg I lassen sich auch aus dem Schulorganisationsplan (*Anhang I*) ersehen.

Nachfolgend sind die Aktivitätsschwerpunkte unserer Arbeit stichwortartig unter den bereits bekannten Arbeitstiteln aufgeführt und jeweils kurz erläutert oder – wenn notwendig - durch Ziel- und Maßnahmenbeschreibungen ergänzt.

### 2.2.2.1 Kommunikation

(Wie können wir es erreichen, dass sich Kommunikation an unserer Schule verbessert?)

- Entwicklung von interschulischen Organisations- und Informationsstrukturen

Es fehlen übersichtliche Info's für Lehrer zu Bildungsgängen, Verantwortlichkeiten, Steuergruppen

Information verbessern.

Einheitliche Form eines Cuno-Arbeits-/Informationsblattes; Einrichtung eines ‚Intranet-Pool‘ für Arbeitsblätter, Lernsituationen, Organisations-Gliederung; Infotafel über installierte Bildungsgänge (Verantwortliche, Aufgabenfelder); Ordner mit aktuellen Vertretungsplänen im Lehrerzimmer; Rückrufleitung zur Schulzentrale bei Fehlverbindungen;

Es fehlen übersichtliche Infos für Schüler zu aktuellen Vertretungen, zu Veranstaltungen und zu Ansprechpartnern.

Informationsfluss stufenweise verbessern.

Infotafel in der Pausenhalle; EDV-gestützte Informationen

Es fehlen bildungsgangübergreifende Terminübersichten. Dadurch kommt es häufiger zu Kollisionen mit Teams anderer Bereiche.

Auch hier muss der Informationsfluss noch verbessert werden.

Jeder Einladende trägt in einen Wandkalender seine Termine ein; Längerfristig sollte eine Intranet-Lösung gefunden werden.

- Eine regelmäßig erscheinende Schulzeitung „*CUNO-aktuell*“ wird redaktionell so gestaltet, dass alle am Schulleben Beteiligten sich angemessen vertreten und berücksichtigt finden.

Der Name verpflichtet: Wie sehen z.B. FOS-Schüler rückwirkend ihre Doppelqualifizierung?

Bericht der Abschlusschüler mit Gruppenfoto

Veröffentlichung in der jeweils nächsten Ausgabe von *CUNO-aktuell*

- Inhalt und Form der Homepage des Cuno-Berufskollegs I müssen von allen Kolleginnen und Kollegen mitgetragen werden. Lob, Kritik und Rückfragen treffen und betreffen das ganze Kollegium.
- Mitarbeit in didaktischen Arbeitskreisen fördert die Kommunikation auf verschiedenen Ebenen.

Die Arbeit in den didaktischen Arbeitskreisen wird dadurch erschwert, dass Kolleginnen und Kollegen in mehr als 2 Bildungsgängen eingesetzt sind. Vertretbare Konferenz- und Besprechungstermine für Team's sind nicht immer möglich.

Verbesserung der Einsatzpläne durch entsprechende Vorplanung.

Engere Zusammenarbeit Team – Abteilungsleitung -  
Schulleitung

- Einrichtung und Gestaltung von Fachräumen und Erweiterung von Lehr- und Lernmittelsammlungen sind nicht einzelnen Fachkollegen vorbehalten. Durch die Einbeziehung fachfremder Kollegen werden andere – oft kreative – Ansätze gefunden.
- Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse pflegen und weiter ausbauen, z.B. durch Vorstellung von Schulprojekten.

#### **2.2.2.2 Schulklima**

(Möglichkeiten einer Verbesserung des Schulklimas)

- Wir arbeiten intensiv an geeigneten Formen, um Organisations- und Informationsstrukturen unseres Hauses allen zugänglich zu machen.

Es fehlen übersichtliche Info's zu Bildungsgängen, Verantwortlichkeiten, Steuergruppen

Informationsstrukturen verbessern, um Unstimmigkeiten im Vorfeld zu unterbinden

Maßnahmenkatalog wie unter Punkt ‚Kommunikation‘

- Wir versuchen, durch die Pflege und Bestandserweiterung von Lehr- und Lernmaterialsammlungen und einen möglichst unkomplizierten Zugang zu den Beständen die Arbeitsbedingungen des Kollegiums zu verbessern. An den Zugangsvoraussetzungen für alle Schüler und Schülergruppen muss noch gearbeitet werden.
- Die Pflege und Bestandserweiterung von Fachräumen erleichtert die tägliche Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen. Wir bemühen uns, die vielen individuellen Vorstellungen von „Ordnung“ auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.
- Exkursionen, Besichtigungen, Messebesuche, Schulfahrten, etc. werden in der didaktischen Jahresplanung in den einzelnen Bildungsgängen angemessen berücksichtigt und dadurch auch weitgehend vom Kollegium akzeptiert.
- Die Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen, an denen wir traditionell beteiligt sind, verbessert auch unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Denk-, Sicht- und Arbeitsweisen unserer Partnerschule beeinflussen auch unsere schulinterne Arbeit meist positiv.
- Durch die Mitwirkung in unterschiedlichen Lernplankommissionen werden Denk- und Arbeitsstrukturen unserer schulinternen Bildungsarbeit festgeschrieben und gewürdigt. Die investierte Arbeit und Mehrbelastung wird akzeptiert und damit auch honoriert.
- Schulinterne Baumaßnahmen gehören sicher nicht zum Alltagsgeschäft eines Berufskollegs. Aber durch den engagierten Einsatz eines Kollegenteams wurde es dennoch möglich, eine ganze Etage unseres Hauses für die Ausbildung der IT- und IT-verwandten Berufe nach unseren Wünschen umzubauen und zu gestalten. Inzwischen ist die –zugegebenermaßen – anfangs vorhandene Skepsis einer breiten Zustimmung gewichen.

- Regelmäßige Treffen außerhalb unseres Schulstandortes dienen vorrangig dazu, miteinander zu sprechen, sich auszutauschen. Die hohe Akzeptanz dieser Treffen ist ein Indikator dafür, dass diese völlig ungezwungene „Kontaktpflege“ das Betriebsklima positiv fördert.
- Die Mitarbeit an der Schulzeitung und/oder der Homepage des Cuno-Berufskollegs I im Redaktionsteam oder als freie Mitarbeiterin oder Mitarbeiter dient dem gegenseitigen Verständnis und fördert die Achtung und Beachtung des Anderen.

Kollegen und Schüler sind häufig unzureichend über Erfolge und Maßnahmen in anderen Bildungsgängen informiert.

Bericht der Abschlusschüler FOS mit Gruppenfoto

Veröffentlichung in der jeweils nächsten Ausgabe von *CUNO-aktuell*

- Der Hagener Berufsschultag ist eine jährlich stattfindende Gemeinschaftsveranstaltung der fünf Hagener Berufskollegs an wechselnden Schulstandorten. Trotz der Mehrbelastung sind Kollegium und Schüler zufrieden und auch ein wenig stolz, wenn ihre Arbeit und ihr Engagement in der Öffentlichkeit Anerkennung findet.

An der Verbesserung der Organisationsstrukturen wird regelmäßig gearbeitet.

### **2.2.2.3 Kooperation**

(Auf welche Art und Weise kann das Zusammenwirken des heimischen Wirtschaftsraumes mit dem Cuno-BK I gefördert werden?)

- Die Kontakte der Kolleginnen und Kollegen zu Ausbildungsfirmen und Betrieben sind sehr vielfältig und je nach Bildungsgang bestimmten Bedingungen unterworfen. Sie werden kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Wir suchen z.Z. vorrangig nach geeigneten Möglichkeiten, jungen Kollegen diese Strukturen aufzuzeigen und sie in diese überlebenswichtige Arbeit einzubinden.

Die meisten Kolleginnen und Kollegen des Cuno-Berufskollegs I pflegen Kontakte zu den Firmen und Betrieben, mit denen sie im Rahmen der dualen Ausbildung zur Kooperation verpflichtet sind.

Diese Kontaktpflege dient der praxisnahen und praxisorientierten Ausbildung, sie fördert u.a. die persönliche fachliche Weiterbildung.

Ziel ist es, durch den engen Kontakt möglichst reibungslos über technische, personelle und innovative Veränderungen in den Betrieben informiert zu werden.

Junge Kolleginnen und Kollegen müssen an diesen Aufgabenbereich eines Berufskollegs von erfahrenen Kollegen herangeführt werden.

In welchen ‚Handlungsfeldern‘ werden die Auszubildenden nach der Ausbildung im Betrieb eingesetzt?

Ausbilder nehmen an Bildungsgangkonferenzen teil und werden mit der Lernfelddidaktik vertraut gemacht.

Firmenbesuche und Exkursionen unter dem Aspekt Projekte, Lernsituationen, Lernfelder; Einbindung in die jeweils aktuelle didaktische Jahresplanung.

- Unsere fachliche und methodische und pädagogische Kompetenz ist bei der Mitarbeit in Prüfungsausschüssen gefragt. Sie stärkt unsere Position als dualer Ausbildungspartner.

Fast alle Kolleginnen und Kollegen des Cuno-Berufskollegs I sind – bedingt durch die Struktur unseres Hauses – in mindestens einem Prüfungsausschuss tätig.

Um ein anerkannter und akzeptierter Partner in der dualen Ausbildung zu sein und zu bleiben, wird diese Tätigkeit nicht nur auf die reine Prüfung sondern auf den gesamten Ausbildungsprozess ausgedehnt.

- Die Kontaktpflege zum Schulträger liegt weitgehend bei der Schulleitung. Das Kollegium ist insofern an der Kooperation beteiligt, dass die geleistete Bildungs-

und Ausbildungsarbeit sehr wohl registriert und eingeordnet wird. Ein Indikator dafür ist u.a. die Mittelzuweisung.

- Wir pflegen am Cuno-Berufskolleg I nicht nur die Kontakte zu den unmittelbar beteiligten Ausbildungspartnern. Die ortsansässigen Institutionen, allen voran die Kammern der Industrie und des Handwerks, die allgemeinbildenden Schulen, die Fachhochschulen, die Fernuniversität, um nur einige zu nennen, sind unserer Bildungs- und Ausbildungsarbeit dienlich. Wir arbeiten z.Z. daran, diese Verbindungsstrukturen schulintern aufzuzeigen.
- Selbst der überörtlicher Unterrichtseinsatz (z.Z. bei einer Umschulungsmaßnahme ehemaliger Bergleute im Bereich der Kunststofftechnik und –bearbeitung) fordert einerseits ein hohes Maß an Flexibilität der beteiligten Kollegen, stärkt andererseits aber bei unseren Ausbildungspartnern das Bild von unserer Kooperationsbereitschaft.
- Auch der bereits mehrfach erwähnte, jährlich an wechselnden Standorten stattfindende Hagener Berufsschultag bietet unseren Kooperationspartnern ein Forum, für sich und für Ihre Ausbildungsmöglichkeiten zu werben und nach geeigneten Auszubildenden zu suchen. Dass solche gemeinsamen Aktivitäten das gegenseitige Verständnis und das Vertrauen fördern, zeigt sich an der hohen Bereitschaft, an dieser Veranstaltung mitzuwirken.
- Die Arbeit des Fördervereins (Verein der Freunde und Förderer technologischer Innovation an der Cuno-Schule I, Hagen e.V.) ist inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Schulalltags. Die vielen Aktivitäten werden von Schülern, Betrieben und dem Kollegium akzeptiert und genutzt. Zu nennen ist hier das Engagement in schulinterner und –externer Weiterbildung. Die Sponsorsuche und –pflege für die materielle und finanzielle Unterstützung ist weitgehend in die Obhut dieses Vereins übergegangen.

- Die Förderung lernschwacher Schüler ist besonders für unsere Kooperationspartner ein Bedürfnis. Wir arbeiten z.Z. an möglichen, allseits verträglichen und akzeptierten Lösungen des Problems.

Schlechte Prüfungsergebnisse

Angebot von Förderunterricht für lernschwache Schüler.

Beratung in Bildungsgangkonferenzen; ‚projektorientiertes Arbeiten‘ – zusätzlicher Unterricht im Wahlpflichtbereich; Angebote anderer örtlicher Bildungsträger analysieren und nutzen; Anleitungen zum selbständigen Arbeiten

- Unser Engagement z.B. bei schulinternen Baumaßnahmen, die Tätigkeit einiger Kollegen als Fachmoderatoren in der Lehrerfortbildung, selbst die Teilnahme an Regionalkonferenzen zeigt unseren Ausbildungspartnern, dass wir nicht nur vor Ort tätig und anerkannt sind, sie sehen uns dadurch auch als Partner, bei denen sich materielle und finanzielle Unterstützungen rechnen. In dem Zusammenhang sind auch die Aktivitäten zu sehen, wie:

Gestaltung der Homepage im www und der Schulzeitung des Cuno-Berufskollegs I

Wie sehen z.B. FOS-Schüler rückwirkend ihre Doppelqualifizierung – Berichte die besonders die betroffenen Ausbildungsbetriebe betreffen?

Bericht der Abschlusschüler mit Gruppenfoto

Veröffentlichung in der jeweils nächsten Ausgabe von *CUNO-aktuell*

#### **2.2.2.4 Identifikation**

(Welche Maßnahmen, Veranstaltungen, ... können bei Schülern, Lehrern, Betrieben und in der Öffentlichkeit eine größere Identifikation mit dem Cuno-BK I hervorrufen?)

- Die Identifikation mit der Schule, dem Cuno-Berufskolleg I, von Seiten der Schüler, von Seiten der betrieblichen Partner aber auch von Seiten der Öffentlichkeit muss ständig gepflegt und ausgebaut werden. Diese Aufgabe ist sehr vielschichtig und wird dementsprechend auch z.Z. von vielen Arbeitsgruppen direkt und indirekt überarbeitet und neu gestaltet:

Es fehlen übersichtliche Infos zu Bildungsgängen, Verantwortlichkeiten, Steuergruppen.

Information verbessern, um allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu bieten, sich schnell und unkompliziert zu informieren.

Durch Maßnahmen, wie unter Kommunikation aufgeführt, z.B. Infotafel über installierte Bildungsgänge (Verantwortliche, Aufgabenfelder) oder Ordner mit aktuellen Vertretungsplänen im Lehrerzimmer lassen sich schulinterne Zusammenhänge schnell erkennen und damit gegebenenfalls auch nach außen angemessen vertreten.

#### Mitarbeit in Prüfungsausschüssen

Unser Bestreben ist es, in möglichst allen Prüfungsausschüssen vertreten zu sein.

Schüler, Betriebe, Kammern und nicht zuletzt die Öffentlichkeit akzeptiert uns als kompetenten Ausbildungspartner.

Vertiefung der Mitarbeit, Einflussnahme.

#### Mitarbeit bei Prüfungsaufgabenerstellung

Trotz der hohen zusätzlichen Belastung arbeiten viele Kollegen in regionalen, überregionalen und bundesweiten Ausschüssen zur Prüfungsaufgabenerstellung mit.

Durch diese Tätigkeiten werden die Wünsche und Vorstellungen der örtlichen Ausbildungsbetriebe angemessen vertreten.

Ziel ist es, möglichst nahtlos junge Kolleginnen und Kollegen in die Arbeit dieser Gremien zu integrieren.

- Andere Aktivitäten und Tätigkeiten, die aus unserer Sicht der Identifikationssteigerung und -pflege dienlich sind, wurden unter den Arbeitstiteln Kommunikation, Schulklima und Kooperation bereits vorgestellt. Die Beschäftigung mit den nachfolgenden aufgeführten Themen ist also immer auch unter dem Aspekt der Identifikationspflege und -steigerung zu sehen:

- Pflege und Bestandserweiterung von Lehr- und Lernmaterial
  - Pflege und Bestandserweiterung von Fachräumen
  - Materielle und finanzielle Unterstützung – Sponsorensuche und –pflege
  - Hagener Berufsschultag – jährlich stattfindende Veranstaltung
  - Mitarbeit in didaktischen Arbeitskreisen
  - Bildungsgangberatung unserer Schüler
  - Bildungsgangberatung potentieller Schüler
  - Bildungsgangberatung von Eltern
  - Bildungsgangberatung von Kolleginnen und Kollegen der allgemeinbildenden Schulen
  - Exkursionen, Besichtigungen, Messebesuche, Schulfahrten
  - Internationale Austauschprogramme
  - Mitwirkung bei schulinternen Baumaßnahmen
  - Teilnahme an Regionalkonferenzen
  - Mitwirkung in Lernplankommissionen
  - Öffentlichkeitsarbeit und Schulprojekte
- Zunehmend wichtig für die Schüler und das Kollegium und damit für den Identifikationsprozess mit dem Cuno-Berufskolleg I ist die Blutspendeaktion für das Deutsche Rote Kreuz. Dies ist eine inzwischen fest installierte Aktion, die in der Öffentlichkeit auf hohe Resonanz stößt. Sie ist somit ein wichtiger und anerkannter Sozialbeitrag unserer Schüler und Kollegen für die Stadt Hagen.
  - Die nachfolgenden Maßnahmen sind ein Indikator dafür, wie wichtig uns die Arbeit an unserem Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit ist:

#### Die Verbesserung der Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse

Die Hagener Bevölkerung nimmt immer noch zu wenig Anteil an der Arbeit und Zielsetzung des Cuno-Berufskolleg I.

Die Tagespresse sollte in regelmäßigen Abständen über Ereignisse und Erfolge und Weiterbildungsmöglichkeiten unseres Hauses berichten.

Weiterbildungsmöglichkeiten zum Staatlich geprüften Techniker.

Bericht der Abschlusschüler FOS mit Gruppenfoto aus *CUNO-aktuell* werden an die Druckmedien weitergeleitet und veröffentlicht.

Darstellung der verfahrenstechnischen Metallberufe MK98U

#### Schulzeitung des Cuno-Berufskollegs I *CUNO-aktuell*

Der Name verpflichtet: Wie sehen z.B. FOS-Schüler rückwirkend ihre Doppelqualifizierung?

Wie informieren wir die Schüler über die Möglichkeiten der Doppelqualifizierung? Informationen für Schüler und Betriebe aktuell gestalten

Bericht der Abschlusschüler mit Gruppenfoto ist für Schüler und Betriebe gleichermaßen interessant und aufschlussreich. Er fördert die Identifikation mit dem Cuno-Berufskolleg I.

Vorstellung der FOS.

Veröffentlichungen in der jeweils nächsten Ausgabe von *CUNO-aktuell*

#### Homepage des Cuno-Berufskollegs I

Berufsbilder und Bildungsgänge des Cuno-Berufskolleg I sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mittelfristig wird eine gemeinsame Darstellungsplattform geschaffen, um die von uns angebotenen Bildungsgänge in einer ansprechenden Form aus der Sicht von Kollegen und Schülern zu präsentieren.

VM-Berufsgruppe bietet geeignetes Material an.

Werbung für die Bildungsgänge der Fachschule.

### 2.2.2.5 Förderung

(Welche Hilfestellungen und Angebote von schulischer Seite können die Durchfallquote bei Abschlussprüfungen verringern? Mit welchen Förderkonzepten lassen sich Benachteiligte besser integrieren?)

- Lernschwache Schüler zu fördern, dabei die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler nicht zu vernachlässigen, wird zunehmend zu einem Problem. Für die Region Hagen haben sich durch die massiven Umstrukturierungen schwierige Bedingungen gerade für die Gruppe der lernschwachen Schüler ergeben. Dieser Situation versuchen wir auf unterschiedlichen Ebenen gerecht zu werden. Das erstreckt sich von der Förderung lernschwacher Schüler, die aber einen Ausbildungsplatz gefunden haben bis zu den Schülern, die kaum eine berufliche Perspektive sehen können. Für diese – wachsende - Gruppe müssen Ausbildungsstrukturen geschaffen werden, die von geeigneten praktischen Möglichkeiten bis zu angepassten fachlich unterstützten Maßnahmen reichen. Gearbeitet wird z.Z. an geeigneten Unterrichtsorganisationen, an der Schaffung und Finanzierung geeigneter praktischer Ausbildungsstätten und an der fachlichen Qualifizierung von Kollegen für diese schwierige Aufgabe. Nachfolgend wichtigste Schwerpunkte:

Förderung lernschwacher Schüler

Schlechte Prüfungsergebnisse im Fach ‚Mathematik‘.

Einrichtung von Förderunterricht für lernschwache Schüler.

Beratung in Bildungsgangkonferenzen; ‚projektorientiertes Arbeiten‘ – zusätzlicher Unterricht im Wahlpflichtbereich

Mitarbeit in didaktischen Arbeitskreisen

Mitarbeit bei der RAA

Mitwirkung in Lernplankommissionen

Antigewalttraining (unterstützt durch RAA)

### 2.2.2.6 Unterricht

(Unterricht – fachlich, didaktisch, organisatorisch)

Die aktuellen Änderungen in der Methodik und Didaktik stellen auch unser Kollegium immer wieder vor neue Probleme. Das Verlassen altvertrauter, überwiegend fachbezogener Denkweisen wird Schritt für Schritt abgebaut und in zunehmendem Maße durch die Begriffe „Lernfeld“ und „Lernsituation“ ersetzt. Parallel dazu findet ein Umdenken in der didaktischen und methodischen Aufbereitung des Lehr- und Lernstoffes statt.

Diesen Umdenkungsprozess muss jede Kollegin und jeder Kollege individuell durchleben und erfahren. Dazu sind Beratungen und gegenseitige Hilfestellungen notwendig. Im außerschulischen Bereich, besonders bei unseren dualen Ausbildungspartnern, setzen sich diese Vorstellungen erst langsam durch.

Wir haben es deshalb z.Z. mit einer weitgesteckten Palette von individuell geprägten, didaktisch – methodischen Vorstellungen zu tun, die - bezogen auf die angestrebte Form – von fast völliger Ablehnung (bedingt durch fehlende oder unzureichende Hintergrundinformationen) bis zu euphorischer Zustimmung reicht.

Dadurch kann es zu Missverständnissen und Frustration führen, wenn es zu Arbeits- und Abstimmungsgesprächen zwischen „ungleichen“ Partnern gekommen ist. Dies gilt sowohl für die interne schulische Arbeit als auch für die Zusammenarbeit mit den dualen Ausbildungspartnern.

So ist es nur verständlich, dass wir bei der Arbeit am Schulentwicklungsprogramm verstärkt dort Betätigungsschwerpunkte sahen, wo Methodik und Didaktik des Unterrichts zur Diskussion stand. Häufig dann, wenn es eigentlich um Methodik und Didaktik ging, waren Kommunikation, Schulklima und Kooperation Ausweichplattformen, um sich diesem Thema zu nähern. Überdeutlich wird das dann, wenn es um Unterrichtsorganisation geht.

Nachfolgend nun eine Auflistung der Problemfelder, an denen wir schon gearbeitet haben oder an denen wir noch verstärkt in naher Zukunft arbeiten wollen.

- Mitarbeit in didaktischen Arbeitskreisen

In welchen ‚Handlungsfeldern‘ werden die Auszubildenden nach der Ausbildung im Betrieb eingesetzt?

Ausbilder nehmen an Bildungsgangkonferenzen teil und werden mit der Lernfelddidaktik vertraut gemacht.

Firmenbesuche unter dem Aspekt Projekte, Lernsituationen, Lernfelder; Einbindung in die jeweils aktuelle didaktische Jahresplanung.

- Die Mitwirkung in Lehrplankommissionen verschafft einzelnen Kolleginnen oder Kollegen u.a. eine breitere und didaktisch fundiertere Basis für die schulinterne Unterrichtsarbeit. Wir versprechen uns davon einen Multiplikationseffekt für unser Kollegium.
- Angeregt durch den angestrebten Kommunikations- und Kooperationsprozess bei der Pflege und Bestandserweiterung von Lehr- und Lernmaterial und bei der Einrichtung und Ausstattung von Fachräumen, bestimmen in zunehmendem Maße auch methodisch-didaktische Fragen die Diskussionen.
- Die Weiterentwicklung von interschulischen Organisations- und Informationsstrukturen wird geprägt von der Suche nach methodisch-didaktischen Hilfestellungen.
  - Es fehlen übersichtliche Infos zu Bildungsgängen, Verantwortlichkeiten, Steuergruppen
  - Informationsfluss zwischen den einzelnen Bildungsgängen verbessern, um den Unterricht durch neue Anregungen zu verbessern.
  - Durch die Einrichtung eines ‚Intranet-Pool‘ für Arbeitsblätter, Lernsituationen, Organisations-Gliederung und einer Infotafel über installierte Bildungsgänge (Verantwortliche, Aufgabenfelder) ist ein schneller Rückgriff auf Unterrichtshilfen und Unterrichts Anregungen gegeben.

In diese Vorstellungen passen auch die bereits im Vorfeld aufgeführten Arbeitsschwerpunkte, bei denen auf unterschiedlichen Wegen nach Unterrichtshilfen gesucht wird. Dazu zählen:

- Exkursionen, Besichtigungen, Messebesuche, Schulfahrten
- Überörtlicher Unterrichtseinsatz
- Internationale Austauschprogramme

- Der jährlich stattfindende Hagener Berufsschultag.

Weitere Hilfen bieten Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkte, die nachfolgend stichwortartig aufgeführt sind:

- Öffentlichkeitsarbeit und Schulprojekte
- Schulzeitung des Cuno-Berufskollegs I
- Homepage des Cuno-Berufskollegs I
- Fachmoderatoren in der Lehrerfortbildung
- Teilnahme an Regionalkonferenzen

### **2.2.2.7 Verwaltung**

(Unterstützung der Schulleitung bei Organisationsaufgaben)

Zunehmend werden Kolleginnen und Kollegen dazu herangezogen, die Schulleitung und die Schulverwaltung in der ständig wachsenden Organisationsarbeit zu unterstützen. Dadurch wird wertvolle und dringend benötigte pädagogische Arbeitskraft in eigentlich berufsfremde Tätigkeit umgeleitet. Aus den Protokollen der Schulprogrammarbeit ist diese Erkenntnis herauszulesen, auch wenn immer wieder versucht wird, diese artfremde Tätigkeit dadurch zu entschuldigen, dass mittel- und langfristig dadurch pädagogische Freiräume geschaffen werden könnten. Z.B.:

- Zeugnis- und Formularerstellung

Entlastung des Kollegiums, Schaffung von Freiräumen für notwendige pädagogische Arbeit.

Eine kleine Gruppe ( 5 Kollegen) entwickelt und erstellt Zeugnis- und sonstige Formulare, passt diese an die Bedürfnisse und die Vorgaben der Schulvorschriften, der Schulformen und Bildungsgänge an.

Die Arbeit ist weitgehend abgeschlossen für die Einschulungsjahrgänge ab Schuljahr 1999/2000.

- Verwaltung der Schul- und Schülerdaten

Umstellung der Verwaltungsstruktur von Karteikartensystem auf EDV-gestützte Systeme zur Entlastung der Verwaltungsorganisation.

Die Arbeit der Kollegengruppe (5 Kollegen) umfasste nicht nur die hardwaremäßige Ausrüstung und die Vernetzung, sie beinhaltet auch die umfangreiche und aufwendige Anpassung der Software an die Bedürfnisse unseres Schulsystems.

Diese Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten. Pflege, Wartung und Verbesserung des Systems sind aber weiterhin noch sehr arbeitsintensiv.

- Die Mitwirkung und Beteiligung an schulinternen Baumaßnahmen und zum Teil auch die Entwicklung von Organisations- und Informationsstrukturen in unserem Haus sind ebenfalls Beispiele für „artfremde“ Tätigkeiten, die aber immer dann bereitwillig geleistet werden, wenn sich nur so eigene Vorstellungen von Raumgestaltung und Einrichtung auch verwirklichen lassen. Fast immer lassen sich Argumente finden, die auch für die pädagogische Arbeit oder für die schulprogrammorientierten Aufgaben von Nutzen sind.

#### **2.2.2.8 Sonstiges**

(Umfangreiche Aufgaben und Projekte, an denen im betrachteten Zeitraum gearbeitet wurde, die aber nur am Rand Gegenstand der „Schulprogrammarbeit“ waren)

An dieser Stelle sollen noch Aktivitäten aufgeführt werden, die außerhalb unserer installierten Schulprogrammentwicklung unser Schulleben maßgeblich mitbestimmen und das „Gesicht“ unserer Schule mit prägen.

- Wir bilden ständig Referendare aus. Wir profitieren dadurch in mancher Hinsicht von der Nähe zum Bezirksseminar für die Referendarausbildung. Wir investieren aber auch viel Kraft und Geduld in die praktische Ausbildung. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Besonders wichtig für uns: Wir kennen den aktuell bevorzugten Stand der Lerntechniken und der Kompetenzerweiterung.
- Viele unserer Kollegen haben in den letzten Monaten und Jahren ihr Wissen und Können dafür eingesetzt, neue Bildungsgänge in unserem Haus aufzubauen. Alle Beteiligten können mit Recht auf die geleistete Arbeit stolz sein. Sie haben viel für

das Ansehen unseres Hauses in der Region getan, sie haben Maßstäbe gesetzt, wie Schulentwicklung heute aussehen sollte. Es handelt sich um die

- Einrichtung der Bildungsgänge für IT-Berufe (alle Fachrichtungen)
  - Einrichtung des Bildungsgangs Mechatronik
  - Einrichtung des Bildungsgangs Fachschule für Technik – Elektrotechnik, Schwerpunkt Datenverarbeitungstechnik
  - Vorbereitung des Bildungsgangs Fachschule für Technik – Mechatronik
- 
- Es wurde eine Vielzahl von berufsübergreifenden Projekten durchgeführt, die von den Initiatoren mit viel Engagement und Geschick gestaltet waren, u.a.:
    - Agenda 21
    - Gewalt
    - Interschul
    - 10 Jahre Tschernobyl
    - Gesundheitswoche
    - Sucht- Drogenprävention
    - Initiierung und Gestaltung des Brandschutzkonzeptes

### 3 Evaluation

Der Einstieg in die Schulprogrammarbeit und der damit verbundenen Entwicklung zu einem Ziel ist unmittelbar verbunden mit dem Begriff Qualität. Dabei ist von einem Ist-Stand ausgehend einmal eine Qualitätssicherung, zum anderen eine Festlegung von Qualitätsmerkmalen und damit eine Steigerung des Qualitätsniveaus zu verfolgen. Dieses wie auch die Evaluierbarkeit waren eine Grundlage bei der Themenfindung und Festlegung der Arbeitsaufträge für die verschiedenen Teams. Im gesamten Prozess war nach Zwischenberichten dem ganzen Kollegium immer der Stand der Entwicklung bekannt.

Die immer konkreter werdenden Ziele wurden daraufhin in den Bildungsgängen auf Umsetzbarkeit überprüft. Ein Fragebogen zur Weiterarbeit am Schulprogramm ließ neue Themenwünsche aber auch Anmerkungen, Wünsche und Kritik erkennen. Letzteres führte dazu, dass in einer Dienstbesprechung alle behandelten Themen mit ihren Zielen untersucht wurden auf folgende Fragen:

1. Was haben wir erkannt?
2. Wo stehen wir?
3. Welche Ziele haben wir?
4. Was wäre für uns schon ein Erfolg?

Das ständige Hinterfragen der Ergebnisse wie auch kontinuierliche Beratung am Prozess durch externe Berater weckte das Bedürfnis, die QUIND-Methode anzuwenden. Sie diente als Hilfe, nach Festlegung von Qualitätsindikatoren nicht nur zu einer Zielerreichung sondern auch zu einer Bewertung der Ziele. (*Anhang III*)

Eine langfristig geplante mehrtägige Dienstbesprechung wird im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur Qualitätssteigerung nicht nur durch Evaluation Anlass zur Reflexion der Ergebnisse geben, sondern neue zu behandelnde Themen aufzeigen.

Die aufgezeigten Handlungsschritte der verschiedenen Evaluationsbereiche sind ausgelegt auf die Gesamtheit der Kolleginnen und Kollegen, die bisher Daten ge-

sammelt und aufbereitet haben, diese analysierten und bewerteten sowie Konsequenzen vereinbart und nächste Schritte geplant haben. Wichtig für die Zielerreichung war auch eine andere Gruppe der Beteiligten, nämlich die erweiterte Schulleitung (Abteilungsleiter), die mit dem Schulleiter und seinem Stellvertreter in einen konstruktiven Dialog trat, um angestrebte Entwicklungen durchzuführen. Ihre Rolle bei der Umsetzung ist die Planung und Koordination. Sie trägt damit Verantwortung für die interne Leitung und Steuerung der Evaluationsarbeit der Schule wie für die Umsetzung von allgemeinverbindlichen Vorgaben und besonderen Aufträgen und für den Dialog mit der Schulaufsicht. Basis für die Effizienz der Arbeit ist das Vertrauen, welches aus den Arbeitsgruppen des Kollegiums der Steuerungsgruppe entgegen gebracht wird. Sie verbinden nicht nur Kollegium und Schulleitung sondern sind anerkannte objektive Begleiter zur Evaluation (Datensammlung, -analyse, -bewertung).

## 4 Zukunft

Wie in Kapitel vier beschrieben, wird eine nächste Dienstbesprechung neben ständiger Evaluation ein besonderes Augenmerk auf zukünftige Zielsetzungen und deren konkrete Formulierungen legen. Nachdem in der Vergangenheit bei allen Bildungsgangkonferenzen Firmenvertreter bei der inhaltlichen Bestimmung der Unterrichtsziele mit eingebunden waren und bei allen Überlegungen zur Entwicklung der Schule von den Kolleginnen und Kollegen stets die Belange von Schülerinnen und Schülern und Betrieben mitberücksichtigt wurden, wird eine Einbeziehung „weiterer Beteiligter“ planmäßig in das Schulprogramm mitaufgenommen werden müssen. Neben den Ausbildungsbetrieben, den Schülerinnen, Schülern und ihren Eltern werden insbesondere die Bildungsträger in der Region zur Optimierung des gemeinsamen Ziels, Jugendliche unserer Region zu qualifizieren, einbezogen werden müssen.

Es wurde bereits beschrieben, dass in der Vergangenheit die Schülerzahlen, wie auch die Lehrerstellen Schwankungen unterworfen waren. Prognosen der Schülerzahlen an den Berufskollegs haben für Hagen gezeigt, daß in der Zeit vom 01.01.1995 bis zum 01.01.2010 bei Jugendlichen im Alter von 15-19 Jahren ein Zunahme um den Faktor 1,22 und im Alter von 20-24 Jahren Konstanz zu erwarten ist. Das bedeutet, dass auch die Lehrerzahl, welche zur Zeit eine statistische Unterdeckung aufweist, zukünftig noch einen größeren Stellenbedarf nach sich zieht. Damit, wie auch durch Veränderungen in der Unterrichtsgestaltung durch ein neues didaktisches Konzept (Lernfelder, Lernsituationen, Projekte), wird ein besonders hoher Raumbedarf entstehen. Dieses wird als Konsequenz für den Schulträger Baumaßnahmen nach sich ziehen müssen. Als Vorbereitung darauf muss das Kollegium sowohl zahlenmäßige, wie auch fachliche und inhaltliche Bedarfe begründen.

Anregungen aus dem Kollegium, sowie auch bei der Referendarausbildung festgestellte Erfordernisse haben erkennen lassen, dass eine Erstellung von Handreichungen sowie Hilfen für Lehrerinnen und Lehrer des derzeitigen Kollegiums und für „Neueinsteiger“ den Schulalltag erleichtern könnten. Dazu könnten Formblätter, Arbeitshilfen, Verfahrenshinweise bei Organisation und Schulverwaltung erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Die zur Präsentation des Cuno-Berufskollegs I im Internet abrufbaren WEB-Seiten sind zwischenzeitig teilweise veraltet. Daher wird als Aufgabe eines noch zu benennenden Teams sein, diese zu überarbeiten und teilweise neu zu erstellen. Es wurde bereits erkannt, dass die Einbeziehung des Internets nicht der Selbstdarstellung dient, sondern vielmehr für die Kommunikation mit externen Partner erforderlich ist.

Die hier genannten Aufgabenstellungen sind Vorschläge der Steuerungsgruppe, sie lassen sich selbstverständlich durch das Kollegium um weitere Themen erweitern, die schwerpunktartig bearbeitet werden .

## 5 Erfolge und Schwierigkeiten

### 5.1 Erfolge:

- breite Beteiligung des Kollegiums
- eigenständige Bildung von Lehrerteams mit konkreten Aufgabenstellungen
- unserer Meinung nach gelungene Strukturierung der Vorgehensweise
- Ausbau der Offenheit und des Vertrauens im Kollegium
- weitere Verbesserung der Kolleginnen- und Kollegeneinstellung zum System Cuno-Berufskolleg I
- Überprüfbarkeit der Zielerreichung vom ganzen Kollegium ist gewährleistet
- Eingang der Umsetzungen der Ziele in die Arbeit im Gesamtsystem Schule
- Einleitung der Evaluation und Einstieg in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess

### 5.2 Schwierigkeiten:

- bisher konnten nicht alle gesteckten Ziele erreicht und erst recht nicht alle erkannten Probleme in Angriff genommen werden
- eine Beteiligung aller für das System Cuno-Berufskolleg I relevanten Gruppen war bisher noch nicht möglich (Schüler, Lehrer, Betriebe, Eltern, Schulträger, Schulaufsicht, zuständige Stellen.....)
- mangelnde Ressourcen:
  - Mittel und Freiräume zur Stärkung der Lehrerprofessionalität
  - sachliche, räumliche und personelle Ausstattung
  - Beratung und Unterstützung

- Entlastung des Kollegiums für die Schulprogrammarbeit und Schulentwicklung sowie für die Kontinuität weiterer Ansätze
  
- nach der Planung und Durchführung der Entwicklung und durch die Einflussnahme verschiedener Beteiligter auf die Systemelemente von Schule fehlt eine objektive Bewertbarkeit nach der Evaluation und KVP.

## **6 Fortschreibung**

Die Schulprogrammarbeit als planmäßiger Prozess einer Schulentwicklung und die nachfolgende Evaluation haben zum Ziel, dass alle Beteiligten die bisherigen Erfahrungen, die erreichten Ziele wie auch erkannte Probleme regelmäßig reflektieren und die weitere Arbeit festlegen. Dieses kann zum Ablauf eines jeden Kalenderjahres geschehen. Diese Fortschreibung wird durch die Steuergruppe begleitet und in den Bildungsgängen eigenverantwortlich vorgenommen. Nach Anwendung verschiedener Methoden der Evaluation und nach Absprache aller Beteiligten werden die Ergebnisse veröffentlicht und somit in das Schulprogramm aufgenommen.

## 7 Anhang

## Anhang II

# Schulentwicklung im Cuno-Berufskolleg I

1994	Bildung einer Projektgruppe in der Fachschule für Technik unter Betreuung der Bezirksregierung Arnsberg.
1995	Bestandsaufnahme durch Fragebogen und Auswertung zur Sammlung von Basisdaten für den Schulentwicklungsprozess in der Fachschule.
1997	<p>Erste Dienstbesprechung mit dem Gesamtkollegium einschließlich Sekretärinnen und Hausmeister zum Einstieg in die Schulprogrammerstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtliche Rahmenbedingungen</li> <li>- Möglichkeiten und Freiräume</li> <li>- Vereinbarungen für die Schulprogrammarbeit</li> <li>- Festlegung einer Steuergruppe</li> </ul> <p>Bearbeitung der Themen in Gruppen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Identifikation mit dem Arbeitsplatz</li> <li>2. Schulentwicklung/ innere und äußere</li> <li>3. Qualitätssicherung und –steigerung</li> </ol> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort Cuno I)</i></p>
1997	<p>Dienstbesprechung des Gesamtkollegiums : „Corporate Identity“.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort Cuno I)</i></p>
1997	<p>SchILF (zweitägig für das Gesamtkollegium): „Stärkung der Kooperations- und Teamfähigkeit sowie der Methoden-</p>

	kompetenz“.  <i>(Tagungsort Cuno I, Moderation: Uni-Bochum)</i>
1997	SchILF (ganztägig für das Fachschulkollegium)  „Qualitätssicherung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung“.  <i>(Tagungsort und Moderation: Uni-Dortmund)</i>
1997	SchILF (ganztägig für das Fachschulkollegium)  „Projektmanagement“.  <i>(Tagungsort Cuno I, Moderation Fa. Boehringer)</i>
1998	Dienstbesprechung (ganztägig)  Beratung der Steuergruppe zur Schulprogrammarbeit durch das Landesinstitut.  <i>(Tagungsort Cuno I)</i>
1998	Fragebogen an das Gesamtkollegium zur Ermittlung von Arbeitsschwerpunkten für das Schulprogramm.
1998	Erstellung eines Ausstattungskonzeptes (1999-2003) mit Abteilungsleitern.
1998	Dienstbesprechung mit dem Gesamtkollegium: - Auswertung des Fragebogens - erste Arbeitsschritte  <i>(Tagungsort Cuno I)</i>
1998	Dienstbesprechung (ganztägig für das Gesamtkollegium): Gruppenbildung und –arbeit an von der Steuergruppe vorgeschlagenen Themen:  1. Wie können wir es erreichen, dass sich die Kommunikation an unserer Schule verbessert?  2. Möglichkeiten einer Verbesserung des Schulklimas  3. Auf welche Art und Weise kann das Zusammenwirken des heimischen Wirtschaftsraumes mit dem Cuno-BK I gefördert werden?  4. Welche Maßnahmen, Veranstaltungen... können bei Schülern, Lehrern, Betrieben und in der Öffentlichkeit eine größere Identifikation mit dem Cuno-BK I hervorrufen?  5. a) Welche Hilfestellungen und Angebote von schulischer Seite können die Durchfallquote bei Abschlußprüfungen verringern?

	<p>b) Mit welchen Förderkonzepten lassen sich Benachteiligte beruflich besser integrieren?</p> <p>6. Aufnahme des Umweltschutzgedankens als ständiges Segment im Schulprofil.</p> <p>7. Unterricht – fachlich, didaktisch, organisatorisch</p> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort DASA Dortmund)</i></p>
1999	<p>Dienstbesprechung: Vorstellung erster Ergebnisse und Fortsetzung der Gruppenarbeit.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort Cuno I)</i></p>
1999	<p>Intensive Bearbeitung von fünf der sieben fixierten Themen in verschiedenen Gruppen. Erarbeitung von Konzepten und Zielbeschreibung.</p>
1999	<p>Arbeit in der Steuergruppe, um Möglichkeiten der Evaluation dem Kollegium vorstellen zu können.</p>
2000	<p>Dienstbesprechung (zweitägig) der Abteilungsleiter zur Erstellung des Raumbedarfes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarf rechnerisch</li> <li>- Raumkonzept in Anlehnung an die neue APO-BK (didaktisch und methodisch begründete Räume der Zukunft)</li> <li>- Sonderräume</li> <li>- Raumanordnung (architektonisch)</li> <li>- Möglichkeiten der Verwirklichung</li> </ul> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort LSW Soest)</i></p>
2000	<p>Dienstbesprechung (ganztägig): Evaluation der bisherigen Ziele und weitere Vereinbarungen bezüglich abteilungsinternen Umsetzung.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort Haus Ortlohn)</i></p>
2000	<p>Neue Zusammensetzung der Steuergruppe und Erweiterung der Schulentwicklung durch Vereinbarung weiterer Ziele.</p>

2000	Zielerarbeitung in Teams. Arbeit nach der QUIND-Methode.
2000	<p>Dienstbesprechungen mit ganzem Kollegium zur Festschreibung des Schulprogramms nach den Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was haben wir erkannt?</li> <li>2. Wo stehen wir?</li> <li>3. Welche Ziele haben wir?</li> <li>4. Was wäre für uns schon ein Erfolg?</li> </ol> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort Haus Ortlohn)</i></p>
2001 (geplant)	<p>Dienstbesprechung mit dem ganzen Kollegium (zweitägig): Evaluation (KVP) und neue Schwerpunkte</p> <p style="text-align: right;"><i>(Tagungsort LSW Soest)</i></p>

## Anhang III

### **Cuno-Berufskolleg I Hagen / Schulprogrammarbeit**

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) am Berufskolleg nach QUIND ,  
Entwicklung und Durchsetzung von Verbesserungen.

Arbeitsgruppe:

Phase	Beispiel	Ergebnis
<b>Ist-Analyse</b> (Symptome)	Nicht alle Kolleginnen und Kollegen sind bei Veranstaltungen, Terminen, Entscheidungen und Aktivitäten (Arbeitsgruppen) rechtzeitig und umfassend informiert	
<b>Beteiligten- und Problem-analyse</b>	Akteure: Veranstaltungsleiter, Schulleitung Mitwirkende: Veranstaltungsteam Zielgruppe: interessierte Kolleginnen/Kollegen	
<b>Problem-bereiche</b> (Problem formulieren)	Problemfall: Influss innerhalb des Kollegiums und zwischen Schulleitung und Kollegium nicht immer optimal	
<b>Ziel-bestimmung</b> (Ziele und Termine festlegen !!!)	Transparenz von Entscheidungen, Bekanntgabe von Veranstaltungsterminen, Infomöglichkeit zu jeder Zeit von jeder Kollegin / jedem Kollegen Termin: 31.12.2000	
<b>Qualitäts-indikatoren</b> (Welche Vorgänge zeigen	Kolleginnen und Kollegen informieren sich täglich z.B. im Lehrerzimmer	

<p>das Erreichen des Ziels an ?)</p>		
<p><b>Quellen der Nachprüfbarkeit</b></p>	<p>Info-Seite im INTRANET, Info-Ordner, ...</p>	
<p><b>Maßnahmen</b> (Verantwortlichkeiten eindeutig festlegen !!! )</p>	<p>INTRANET-Seite einrichten, ... Kollegin X / Kollege Y verantwortlich !</p>	
<p><b>Bewertung</b> (Ist das Ziel zufriedenstellend erreicht ?)</p>	<p>Befragung in BGK und Lehrerkonferenz, ...</p>	

# Cuno-Berufskolleg I, Hagen

## Schulspezifischer Erweiterungsplan

## Organisationsplan nach SchVG §4e "Berufskolleg"

